

**DEPARTEMENT
BAU, VERKEHR UND UMWELT**

EANHÖRUNG: IHRE STELLUNGNAHME

Dieses Dokument zeigt Ihnen Ihre notierten Angaben aus dem Online-Fragebogen. Es wird automatisch generiert.

Details	
Name der eAnhörung	Umsetzung Massnahmen Neobiota-Strategie des Kantons Aargau 2022–2027; Verpflichtungskredit
PDF-Dokument generiert am	15.09.2021 10:34
Stellungnahme von:	FDP.Die Liberalen Aargau

FRAGEBOGEN ZUR ANHÖRUNG

Umsetzung Massnahmen Neobiota-Strategie des Kantons Aargau 2022–2027; Verpflichtungskredit

Anhörungsdauer

Die Anhörung dauert vom 1. Juli 2021 bis 29. September 2021.

Inhalt

Invasive Neobiota bedrohen die einheimische Artenvielfalt, beeinträchtigen Ökosysteme, verursachen Probleme auf landwirtschaftlich genutzten Flächen, gefährden die Gesundheit der Bevölkerung und verursachen Schäden an Infrastrukturen. Schon heute ist der volkswirtschaftliche Schaden beträchtlich. Je länger mit Gegenmassnahmen zugewartet wird, desto teurer werden diese in Zukunft. Die vom Regierungsrat verabschiedete kantonale Neobiota-Strategie sieht deshalb ein durch die kantonalen Fachstellen koordiniertes Vorgehen mit flächendeckender Prävention und priorisierter Bekämpfung. Dies in enger Zusammenarbeit mit betroffenen Akteuren unterschiedlicher Ebenen sowie mit einer systematischen Kontrolle von Wirkung und Erfolg der Bekämpfungsaktivitäten. Aufgrund der schwierigen Finanzlage des Kantons konnten die erforderlichen Mittel bisher nicht bereitgestellt werden. Dies hat zur Folge, dass sich die Neobiota im Kanton Aargau weiter ausbreiten. Um dem Handlungsbedarf, einer verstärkten und koordinierten Umsetzung der Neobiota-Strategie Rechnung zu tragen, sollen die notwendigen Mittel für die Neophytenbekämpfung ab dem Jahr 2022 im Aufgaben- und Finanzplan (AFP) 2022–2025 als Verpflichtungskredit eingestellt werden..

Die vollständigen Unterlagen zur Vorlage und zur Anhörung sind zu finden unter www.ag.ch/anhörungen.

Auskunftsperson

Bei inhaltlichen Fragen zur Anhörung können Sie sich an die folgende Stelle wenden:

KANTON AARGAU

Departement Bau, Verkehr und Umwelt

Nicolas Bircher

Projektleiter

Abteilung Landschaft und Gewässer

062 835 37 28

alg@ag.ch

Angaben zur Ihrer Stellungnahme

Sie nehmen an dieser Anhörung im Namen einer Organisation teil.

Wenn Ihnen unten bereits Daten angezeigt werden, sind Ihre Angaben bereits hinterlegt. Sie können die Daten bei Bedarf überschreiben und so die Angaben korrigieren. Wichtig: Wenn Sie bspw. die E-Mail-Adresse ändern, wird fortan die neue von Ihnen notierte E-Mail-Adresse für den E-Mail-Versand für eine Anhörungseinladung verwendet!

Wenn Ihnen noch keine Angaben angezeigt werden, geben Sie bitte unten Ihre entsprechenden Kontaktdaten ein. Die notierten Angaben werden hinterlegt und Ihnen in weiteren Teilnahmen an eAnhörungen automatisch angezeigt.

Adressblock - Ihre Angaben

Name der Organisation	FDP.Die Liberalen Aargau
E-Mail	info@fdp-ag.ch

Zuständige Person bei inhaltlichen Rückfragen

Bitte notieren

Vorname	Adrian
Nachname	Meier
E-Mail	mail@adrian-meier.ch

Fragen zur Anhörungsvorlage

1. Teilen Sie die Ansicht, dass der Handlungsbedarf zur Bekämpfung der Neobiota sehr hoch ist?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalt (bitte begründen)
- nein
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 1

Durch die Ausbreitung der invasiven Neobiota werden die einheimische Artenvielfalt bedroht, Ökosysteme beeinträchtigt, Probleme auf landwirtschaftlich genutzten Flächen verursacht, die Gesundheit der Bevölkerung gefährdet und Schäden an Infrastrukturen verursacht. Schon heute ist der volkswirtschaftliche Schaden beträchtlich. Je länger mit Gegenmassnahmen zugewartet wird, desto teurer werden diese in Zukunft. Deshalb ist der Handlungsbedarf klar ausgewiesen.

2. Unterstützen Sie den konzeptuellen Ansatz einer koordinierten und frühzeitigen wirksamen Bekämpfung der invasiven Neophyten, um das Schadenrisiko zu minimieren und damit zukünftige Kosten zu senken?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja
- ja, mit Vorbehalt
- nein
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 2

Die koordinierte, also departemensübergreifende Zusammenarbeit und somit die gesamtkantonale, sowie die frühzeitige und somit wirksame Bekämpfung der invasiven Neophyten ist sehr begrüßenswert und entspricht auch dem Willen des Grossen Rates.

3. Sehen Sie weiteren Handlungsbedarf, welcher im Anhörungsbericht nicht abgebildet ist?

Bitte wählen Sie eine Antwort aus:

- ja

- ja, mit Vorbehalt (bitte begründen)
- nein
- keine Angabe

Bemerkungen zur Frage 3

Viele Aspekte der Bekämpfung der Neobiota sind im Rahmen des Anhörungsberichtes aufgezeigt. Für die FDP.Die Liberalen Aargau sind die Nachbarkantone sowie die Bundesrepublik Deutschland, respektive das Bundesland Baden-Württemberg, ebenfalls Anspruchsgruppen, welche abgeholt werden müssen. Die FDP Aargau begrüsst es, wenn im Rahmen der Botschaft aufgezeigt wird, wie die obenerwähnten Anspruchsgruppen ebenfalls involviert oder zumindest informiert werden.

Auf der nachfolgenden Seite erhalten Sie Gelegenheit, Schlussbemerkungen zur vorliegenden Anhörung zu notieren.

Bitte beachten Sie: Ihre Stellungnahme wird erst eingereicht, wenn Sie anschliessend auf den Button "Antworten abschicken" klicken! Vorher wird Ihre Stellungnahme nicht übermittelt.

Schlussbemerkungen

Die FDP.Die Liberalen Aargau begrüsst im Grundsatz die Strategie zur Bekämpfung der Neobiota (gebietsfremde invasive Arten), wie auch in der Motion 20.191 gefordert. Angrenzend an Ackerbauflächen sollen gemäss Anhörungsbericht auch Problempflanzen wie die Acker-Kratzdistel bekämpft werden. Letztere ist kein Neophyt, aber ein Kulturfolger seit über 7'000 Jahren. Wir und die Landwirtschaft haben bisher mit der invasiven Acker-Kratzdistel gelebt und appellieren in diesem Zusammenhang an den Erhalt Biodiversität. In der Anhörungsbotschaft fehlen Massnahmen zur Lösung des Zielkonflikts zwischen Biodiversität und Bekämpfung der invasiven Neobiota. Die FDP Aargau unterstützt, wie erwähnt, die Strategie zur Bekämpfung der invasiven Neobiota. Einheimische Problempflanzen gehören aber nicht dazu. Aufwand und Kosten für die Bekämpfung der einheimischen Problempflanzen sollen weiterhin durch freiwillige Arbeit und insbesondere der Landwirtschaft selbst getragen werden.